



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Die zweyte ist ein erworbene Liebe.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

der Liebe so jemahlen gewesen! und hätte das
 Herz Maria nicht auch vor Schmerzen sterben
 können/ weilen kein Mensch jemahlen so sehr ge-
 liebet/ noch wird lieben können als Maria ihren
 Sohn geliebet hat? JESUS ist ein König der Mar-
 tyrer/ und Maria ist die Königin. Und wann sie
 schon nicht eines blutigen Todts gestorben ist gleich-
 wie die Martyrer/ so hat sie dennoch mehr in ihrem
 Herzen gelitten/ als alle Martyrer/ welche vor
 Freuden triumphireten/ als man ihnen das Leben
 nahm; und welche auf solche Weiß wunderbahrlie-
 che Süßigkeiten und Tröstungen in ihrer Marter
 empfunden. Dieses ersehen wir auch an dem H.
 Johannes/ Magdalena und andern H.H. welche
 bey dem Todt Christi gewesen; diese obschon sie
 äußerlich nichts gelitten/ so haben sie doch innerlich
 grosse Quaal und Marter empfunden.

2. Von der erworbene Liebe.

Wer in was vor wunderbahrlieche Verzücungen
 werden wir gerathen liebste Seelen/ wann wir
 von der natürlichen zu der erworbenen Liebe schrei-
 ten! die erste Lieb ist allen Müttern gemein; weilen
 sie auff Fleisch und Blut gegründet ist/ so sie allen
 ihren Kindern gleicher Weiß ertheilen. Die zwey-
 te aber und erworbene Liebe ist ein wenig ungemei-
 ner/ weilen sie auff die Qualitäten, Verdienst/
 und Eigenschafften der Kinder gegründet ist/ welche
 bey den Kindern unterschiedlich seynd; die natürli-
 che Lieb wachset selten mit der Zeit/ weilen die Kin-
 der schon von der Gebuhret an das lebhaftte Contra-
 fait ihrer Eltern an sich haben/ auff welches diese
 Lieb gegründet ist; aber die erworbene Lieb wach-

set nach der Maß der Vollkommenheit / annehmlich- und Lieblichkeit der Kinder / wie auch anderer natürlichen Eigenschafften und Meriten.

O Herz Maria / wie viele Annehmlichkeiten entdeckest du nicht täglich an deinem holdseeligen JESU / welcher dich obligirte, ihn mit inbrünstiger Liebe zu lieben? dann was gehört anderst darzu / ein Kind mit erworbener Liebe zu lieben / als die Schönheit? diß ist gewißlich ein kräftiges Motivum die aller feindseeligste und barbarische Herzen zu gewinnen / das sie ein solches Kind mit größten Wohlgefallen ansehen und Lieb-Kosen. Wann dann die Schönheit so mächtig ist in den Augen und Herzen der frembden / wie tieff solle sie nicht einströmen in den Herzen der Eltern? O liebevolle Augen Mariæ darff ich fragen: ist auch ein schöneres Kind zu finden / als dein lieber Sohn? ach nein: *Speciosus formâ præ filiis hominum: Ps. 44.* Er ist der allerschönste unter den Menschen-Kindern / sagt von ihm der H. Geist durch den König David. Welches der H. Chrysostomus also aufleat: *Pulchritudo tua, O Rex Christe, præstantior est filiorum hominum: Du bist schön / O JESU Christe / mein Herz und mein König. Du bist schön / ja viel schöner als alle Menschen-Kinder.* Über welches der H. Hieronymus seine Meynung mit diesen Worten gar schön erkläret: *Universis pulchrior est virgo de virgine: Ep. 140. ad principiam virginum.* Ja er setzet noch darzu / daß sein Majestätisch Angesicht und liebevolle Strahlen seiner Augen die Apostlen und viele Menschen an sich gezogen haben: und gewißlich / man darffte JESUM kaum ansehen / so wurde das Herz schon in Lieb entzündet. Der Heil.

heil. Chrystostomus / Homil. 28. in Matth. Meldet auch / das die Einwohner zu Nazareth gemeiniglich pflegten zusagen: Kombt last uns gehen / den Sohn Mariae zusehen: seine Augen nehmen einen gefangen / seine Annehmlichkeit gewinnet das Herz / und seine Schönheit ergötzet das Gemüth. O Herz Mariae / wer wird können außsprechen / wie sehr du geliebet hast!

Was ist noch mehr vonnöthen / liebste Seelen / diese erworbene Liebe zu stärcken? nichts anders als die Vermählung der Vernunft mit der Schön- und Annehmlichkeit: dann gewiß ist es / daß / wo diese zwey umb und bey einander wohnen / Miracul und Wunder-werck geböhren werden; ein Kind / welches die Herzen gewinnet durch seine Zartigkeit und schöne Gestalt / und welches das Gemüth ergötzet durch seinen hocheleuchten Verstand oder Vernunft / ist ein Wunder-werck welches jederman insgemein suchet und liebet. Ware dann jemahlen ein verständigers Kind auff der Erden / als JESUS? warumb hat David (nach dem er versichert / daß er der schönste aus allen Menschen sey) noch bezeuget: Diffusa est gratia in labiis tuis: Ps. 44. Goldseeligkeit (das ist Gnad und Wohlredendheit) ist auß seinen Lippen ausgegossen. Warumb hat die Braut in dem hohen Lied Salomonis bezeuget: Labia ejus, lilia distillantia myrrham primam: Cant. 5. Sein Lippen seynd Lilien / die von der allerbesten Myrrhen triessen. Das ist / daß die Wort / welche aus seinen Mund gehen / lauter Lilien und Rosen seyen / und lauter lieblicher Geruch / welcher diejenige ganz einnimbt / die mit ihm umbgehen? warumb haben die Doctores un-

Schrifte

Schriftgelehrte seine Lehr in seinem 12. Jahr mit größter Verwunderung angehört? und warumb seynd die Juden von seinen predigen ganz entzucket worden/ und folgten ihm überall nach; in deme sie von der annehmlichen Süßigkeit seiner Wort dermassen eingenommen waren/ daß sie so gar ihr Essen und Trincken vergessen hatten; Mirabantur in verbis gratiæ, quæ procedebant de ore ejus. *Luc. 4.* Sie verwunderten sich der gnadenreichen Wort/ welche aus seinen Mund hergiengen/ Die Ursach dessen ist sein hoher Verstand/ will sagen/ seine Göttliche Weißheit / welche genugsamb aus seinen Worten erscheinet; dann so viel Wort er aussprache/ so viel gewaltthätige Süßigkeiten thätte er aufgiessen / welche die Herzen der Zuhörer ohne widerstand einnahmen / und durch liebes Gewalt raubeten; ja es waren gleichsamb lautter Ketten / mit welchen die Herzen unauflöschlich an *IESUM* gebunden wurden. O verliebtes Herz Maria/ wie oft bist du von deinem lieben *IESU* geraubet worden / in dem du allezeit begierig warest / ihn zusehen / zu hören / und mit ihme vereiniget zu seyn!

Was soll ich weiter sagen / O ihr Mütter / was begehrt ihr mehrers von einem Kind / so euch zu grösserer Liebe bewege? suchet ihr den Gehorsamb? sehet / *IESUS* hat ihn bis auff den geringsten Puncten geübet; und auff so vortreffliche Weiß / daß es nicht aufzusprechen ist; Et erat subditus illis, *Luc. 2.* Er war ihnen unterthänig. Wisset ihr / was dieser vermenschte *SOHN* in 30. Jahren gethan hat? er war seinem Vatter und Mutter Gehorsamb. Sehet diß ist alles was das Evangelium hiervon meldet / und nichts mehrers; so hatte er dann

Dann 30. Jahr hindurch keine andere occupation
und Übung als die observation des Gehorsambs:
und eben diese Tugend des Gehorsambs thut der
h. Geist allen Menschen zur nachfolg vorstellen.
Jesus arbeitete mit seinem Vatter in der Werck-
statt/ er zimmerte und sägete das Holz/ wann man
ihm befahle: er schöpfete das Wasser aus den
Brunnen/ wann es seiner Mutter also beliebte:
Er samblete die kleine Spenlein zusammen/ und
thätte tausenderley dergleichen Berrichtungen mit
größten Wohlgefallen seiner lieben Eltern; über wel-
ches Maria und Joseph sich sehr verwunderten: Et
erat subditus. Das JESUS in einem vollkommenen
Gehorsamb leben wolte/ verwundere ich mich nicht/
weilen er das außdrückliche Gebott gegeben hat/
Vatter und Mutter zu ehren unter der Straff des
Tods. Zu genauer und beständiger Beobach-
tung dann dieses Gebotts wolte er selbst ein
merckwürdiges Exempel geben und lobwürdigst hin-
terlassen. Aber ich verwundere mich/ das so viele
Kinder seynd/ welche ihre Eltern so wenig respe-
ctiren, und deren Befehl so wenig gehorsamben.
Ich weiß nicht/ wo dieser Fehler herkomme: seynd
vielleicht die Eltern gar zu güttig; vielleicht
schmeichlen und liebkoßen sie die Kinder zu viel/ in-
dem sie die Ruthen und andere Züchtigung an ih-
nen spahren/ in den Jahren da sie noch zu biegen
seynd? aber ich weiß wohl/ das so fern der Fehler von
den Eltern herrühret/ sie vor GOTT ein genaue
Rechenschaft darüber geben müssen. Es ist mir
nicht unberuht/ das der erzürnte GOTT denen
Eltern wird vorwerffen das/ obwohlen sie ihren klei-
nen unschuldigen Kindern das Leben des Leibs gege-
ben

ben/ sie sich doch wenig bekümmern umb das Leben der Seelen/ welches weit vortrefflicher ist als das leibliche Leben. Ich weiß auch daß alle Kinder gewißlich sich indie Gefahr des Verlusts ihrer Seeligkeit stürzen/ wann sie dem Gebott ihrer Eltern nicht nachkommen aber ach! was wird alsdann erfolgen/ wann sie ihnen hart über das Maul fahren? wann sie dieselbige verachten und ungestümm mit ihnen umbgehen?

Aber was sage ich/ und wie verliere ich mich; niemahlen wird ein Kind seinen Eltern so gehorsamb seyn/ dieselbige mehrers zu lieben/ und von ihnen geliebt werden/ als unser geliebtes Jesulein. Wann die erworbene Liebe der Eltern gegen ihre Kinder sich vermehrt nach der proportion, mit welcher sie von den Kindern geliebt und geehret werden/ und ihnen Gehorsamb seynd; so kan ich billig mit dem S. Bernardino *Serm. 6. a. 2. cap.* Aufschreiben: Si Maria plus omnibus diligit, quæ plus omnibus est dilecta! Was ist dann zu verwundern/ daß Maria Jesum mehr liebte/ als alle andere Mütter ihre Kinder geliebet haben; weil sie Jesus sie vielmehr liebte/ gehorsambte/ und ehrte/ als alle andere Kinder jemahlen ihren Eltern gethan haben.

Hieraus könt ihr urtheilen/ liebste Seelen; wie die Liebe sich vermehrte in dem liebreichen Herzen Maria während 33. Jahren/ in welchen sie ihren lieben Jesu bediente/ ernährte/ nachfolgte/ und bis zu dem Grab bekleydete: ach wie hat sich diese Liebe nicht vergrößert und vermehret die ganze Zeit/ als sie ihn auff ihren Schoß liebkosete; da sie ihn in die Wiegen legte/ und die schwache Füßlein allge-

mach

mach zu dem fortschreiten abrichtete? O was vor innerliche Liebe empfand sie nicht / indem sie ihr liebes Jesulein auff ihrem Schoß scherzen sahe / und das unschuldige Liebkosen von ihrem kleinen Söhnlein empfieng / welches die Schönheit selbst war? O was vor Süßigkeit verkostete sie nicht / indeme sie ihn so willfährig sahe / ihren Willen zu vollziehen? Und was vor Ergeßlichkeit hatte sie nicht an seiner Annehmlichkeit / welche jedermann anlockte / ihn zu lieben; alles dieses waren lauter Streich der Liebe / welche ihr liebreiches Herz durchdrungen. O verliebtes Herz Mariae / welches du viel besser bereitet bist zu lieben / als alle andere Herzen? O wie viel hast du geliebet? du allein hast am besten gewußt was Jesus seye; so ist dann darauff zu schliessen / daß du allein fähig warest ihn recht zu lieben.

3. Von der übernatürlichen Liebe.

O hast gewußt / O Maria! daß dein Sohn Gott ware / und daß er einer unendlicher Liebe wehrt war; und daher kommt die Inbrünstige Liebe deines Herzens / welches ihn mit einer übernatürlicher Liebe geliebet hat / in deme es von dem vollkommensten Licht des Glaubens erleuchtet war. O Lieb die du so hitzig warest / daß gegen dir alle Flammen der Herzen / welche mit Himmlischen Feuer angezündet / nichts anders seynd als ein kaltes Eys! O wo werd ich Verstand genug finden zu begreifen / und langsam Zungen zu erklären / wie weit das Feuer dieser Liebe kommen ist. Hier erwege ich nicht allein Jesum als den Sohn Mariae / noch Mariam als seine Mutter / sondern Jesum als den Sohn Gottes und Mariae; und Mariam als eine Mutter
des